



**Bericht über die begleitende Evaluierung zum  
Operationellen Programm des Landes Brandenburg für  
den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung des  
Landes Brandenburg (EFRE) in der Förderperiode 2014-  
2020**

Stand 12 / 2022



**EUROPÄISCHE UNION**

Europäischer Fonds für  
Regionale Entwicklung

Die begleitende Evaluierung des OP EFRE 2014 bis 2020 wird aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Brandenburg finanziert.

**An der Erstellung des Berichts beteiligt:**

Manuela Hermanek (VB EFRE)

Jan-Henrik Kathmann (VB EFRE)

Dr. Michael Ridder (MR Gesellschaft für Regionalberatung mbH)

Dr. Kathleen Toepel (Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH)

Prof. Dr. Gerhard Untiedt (Gesellschaft für Finanz- und Regionalanalysen)

**Verwaltungsbehörde EFRE:**

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg

Heinrich-Mann-Allee 107

14473 Potsdam

Tel.: 0331/866-1601

[efreinfo@mwae.brandenburg.de](mailto:efreinfo@mwae.brandenburg.de)

[efre.brandenburg.de](http://efre.brandenburg.de)

## Inhalt

1	Überblick über die durchgeführten Evaluationen .....	4
2	Evaluierungsergebnisse je Prioritätsachse .....	5
	Allgemeine Ergebnisse: Querschnittsziele .....	5
3	Übergreifende Schlussfolgerungen.....	23
4	Anhang .....	25

# 1 Überblick über die durchgeführten Evaluationen

*Hinweise: Zusammenfassung der Evaluationsaktivitäten im Überblick auf einer halben Seite (300 Wörter). Alle Evaluationsaktivitäten sollen auftauchen. Eine zusammenfassende Tabelle befindet sich im Anhang.*

*Inhalte: Gesamtbudget für die Evaluierungen, Anzahl der Evaluation, Evaluierungsplan, Verbreitung der Evaluierungsergebnisse und generelle Schlussfolgerungen bzw. Herausforderungen, die mit den Evaluationen verbunden sind. Keine Ausführungen zur Umsetzung von Empfehlungen aus den Evaluierungen!*

*Aktuelle Wörterzahl: 300*

Die Evaluierungen im Rahmen des 2015 vom Begleitausschuss genehmigten Bewertungsplans werden seit 2018 durch eine Bietergemeinschaft mit einem Budget von 716.921 € (netto) umgesetzt. Die begleitende Evaluierung erfolgt in zwei Phasen (2018-2019 / 2020-2023). Die Zwischenevaluierung 2018/2019 betrachtete das Gesamtprogramm und wurde durch eine Studie zu einer neuen Forschungsförderung sowie eine vertiefte Untersuchung zum Stadt-Umland-Wettbewerb flankiert. In der Phase 2020-2023 werden fünf prioritätsachsenbezogene Wirkungsevaluierungen durchgeführt, wobei 2023 eine weitere für die neue REACT-EU-Prioritätsachse erfolgt. Drei Wirkungsanalysen sind abgeschlossen, liegen jedoch noch nicht als finaler, veröffentlichter Bericht vor.

Die Begleitevaluierung verfolgt einen theoriebasierten Ansatz. Orientierung für die Evaluationsaktivitäten und deren Qualitätssicherung bietet die Ausrichtung an den Standards der DeGEval Gesellschaft für Evaluation.

Die Evaluierungsarbeiten koordinierte die Verwaltungsbehörde unter Einbindung einer Arbeitsgruppe Evaluation, mit der die Konzepte der Studien sowie ihre (Zwischen-)Ergebnisse diskutiert wurden. Deren Anmerkungen flossen in den Evaluierungsprozess und die Ergebnisse ein. Außerdem wurden die Evaluierungsergebnisse in den beteiligten Fachressorts und Fachausschüssen für die Umsetzung der Förderung ausgewertet. Daran war auch die zwischengeschaltete Stelle beteiligt. Ein Jour fixe zwischen Verwaltungsbehörde und Evaluationsteam diente der Information über Programmumsetzung und Evaluationsfortschritte sowie der Klärung von Sachfragen.

Von der Vergabe eines einzigen Auftrages zur Begleitevaluierung wurde erwartet, dass sich entweder gut miteinander kooperierende Bietergemeinschaften oder Einzelbieter finden, die alle Themenbereiche abdecken. Es sollten sich Synergien für die Verbindung der speziellen Analysen und der Gesamtbetrachtung ergeben und ein erhöhter Abstimmungsbedarf durch zu unterschiedliche Akteure vermieden werden. Die einzelnen Studien wurden mit jeweils spezifischen Konzepten und Methoden umgesetzt, was sich bewährt hat. Die größte Herausforderung waren Zeitablauf/Zeitpunkte der Evaluierung, um deren Ergebnisse für die neue Förderperiode nutzen zu können.

Es kam zu Verzögerungen, die teilweise durch die COVID-19-Pandemie, Programmänderungen, aber auch durch Kapazitätsengpässe bei der Verwaltungsbehörde und dem Dienstleister verursacht wurden. Hierdurch verlängerten sich Evaluierungslaufzeiten, es gab Einschränkungen bei der Diskussion und Verbreitung der Evaluierungsergebnisse.

## 2 Evaluierungsergebnisse je Prioritätsachse

*Für jede unter das OP fallende PA und Investitionspriorität sollen die wichtigsten bzw. die als hinreichend zuverlässig erachteten Feststellungen zu den Auswirkungen oder Effekten der evaluierten Maßnahmen angegeben werden (nicht mehr als 60 Wörter pro Feststellung).*

*Allgemeine Feststellungen, die nicht in die nachstehende Tabelle integriert werden können, sollten am Anfang des Abschnitts auf höchstens einer Seite (500 Wörter) aufgeführt werden.*

*Hinweise zum Füllen der folgenden Tabelle:*

- (1) Die für das jeweilige Bewertungsergebnis relevanten gemeinsamen und programmspezifischen Output- oder Ergebnisindikatoren sind mit den jeweiligen Codierungen im OP anzugeben.*
- (2) Bezieht sich das Bewertungsergebnis nicht nur auf einen einzelnen (oder mehrere benennbare) Indikator(en), sondern auf die Investitionspriorität insgesamt, so ist in der Spalte "Alle" einzutragen.*
- (3) Die für das jeweilige Bewertungsergebnis relevanten programmspezifischen Ergebnisindikatoren sind angegeben. Bezieht sich das Bewertungsergebnis nicht nur auf einen einzelnen Indikator, sondern auf die Investitionspriorität insgesamt, so ist in der Spalte ebenfalls "Alle" einzutragen.*
- (4) Nennung der Nummer der Evaluation, aus der das Bewertungsergebnis extrahiert wurde, gemäß der Übersichtstabelle in Anhang.*

*Allgemeine Feststellungen (optional, max. 500 Wörter insgesamt), z.B. Querschnittsziele, Europa 2020*

*Aktuelle Wörterzahl: 498*

### **Allgemeine Ergebnisse: Querschnittsziele**

Das Land Brandenburg verpflichtet sich im OP EFRE den Querschnittszielen Rechnung zu tragen. Beide Querschnittsziele werden in den Bereichen Planung, Umsetzung und Bewertung aller Prioritätsachsen und ihrer Aktionen berücksichtigt bzw. es sollten geeignete Schritte ergriffen werden, dies zu gewährleisten und zu fördern.

In den Auswahlkriterien wurden die Querschnittsziele berücksichtigt, indem festgelegt wurde, dass die beantragten Maßnahmen nicht gegen eine ökologisch nachhaltige Entwicklung und nicht gegen die Grundsätze und landespolitischen Ziele der Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung und Gleichstellung von Männern und Frauen verstoßen dürfen. Es wurde weiterhin festgelegt, dass in Situationen, in denen eine Entscheidung zwischen konkurrierenden Vorhaben zu treffen ist, die alle Auswahlkriterien erfüllen, auch der Beitrag des Vorhabens zur Erfüllung der Querschnittsziele zur Priorisierung herangezogen werden soll.

Seit Aufstellung des OP EFRE sind die Betroffenheit und der Beitrag der Förderung zur Gleichstellung von Männern und Frauen und Nichtdiskriminierung seitens der EFRE-VB noch einmal geprüft worden. Dabei wurden für jede Richtlinie die Relevanz der Querschnittsziele getrennt nach den Themen Gleichstellung und Nichtdiskriminierung bewertet. In einem zweiten Schritt wurden bei gegebener Relevanz Vorschläge zur praktischen Berücksichtigung des Querschnittsziels gegeben.

Auch die Förderung zur ökologischen Nachhaltigkeit ist seitens der EFRE-VB auf Richtlinienenebene geprüft worden. Es wurden weitere Maßnahmen und Indikatoren zur Messung der Ergebnisse und Auswirkungen vorgeschlagen. Hintergrund war die Überlegung, dass die Strategische Umweltprüfung (SUP) noch auf einer relativ abstrakten Ebene erstellt wurde und erst mit Konkretisierung der

Fördertatbestände in den Richtlinien detailliertere Informationen zu möglichen Umweltwirkungen vorliegen.

Eine Besonderheit der EFRE-Förderung in Brandenburg ist der Nachhaltigkeitscheck. In den Richtlinien ProFIT und StaF der Prioritätsachse 1 werden im Rahmen des Nachhaltigkeitschecks Fragen zu Auswirkungen auf die Bereiche Partizipation und Chancengleichheit sowie zu Umweltauswirkungen (Schutzgüter, Material- und Energieeinsatz) gestellt.

Die Auswertungen ermöglichen Erkenntnisse darüber, in welchem Umfang Partizipation und Chancengleichheit in den Betrieben bzw. Einrichtungen ermöglicht wird. Dies betrifft u.a. Teilnahme an Maßnahmen zur Umsetzung von Qualitätsstandards zur Chancengleichheit von Frauen und Männern, familienfreundliche Arbeitszeitflexibilisierung sowie barrierefreie Arbeitsplätze.

Im Umweltbereich wird unterschieden zwischen der Entwicklung von Verfahren, Technologien, Produkten oder Dienstleistungen.

Die Implementation der Querschnittsziele wird als adäquat angesehen. Die EFRE-VB hat durch die Richtlinienprüfungen frühzeitig wichtige Schritte zur Berücksichtigung der Querschnittsziele eingeleitet. Die Handhabungen (Prüfung der Richtlinien, Merkblätter) sind eine gute Basis, um Antragsteller für die Berücksichtigung der Querschnittsziele zu sensibilisieren sowie mögliche Initiativen zu erfassen.

Die Nachhaltigkeitschecks der Anträge von ProFIT und StaF zeigen hinsichtlich der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung, dass die Antragstellenden bereits vielfältige Maßnahmen im Arbeitsumfeld der Beschäftigten anbieten. Da die Umsetzung so hoch ist, ist es kaum noch ein Unterscheidungsmerkmal für die Auswahl der Projekte.

Im Hinblick auf die Nachhaltigkeit überwiegen Reduzierungen von Treibhausgasen, Luftschadstoffen oder Staube, die Rohstoff- und Materialeffizienz in Produktionsverfahren und Prozessen sowie die Nutzung erneuerbarer Energien. Da es sich in beiden Richtlinien um die Förderung von Forschung und Entwicklung handelt und keine Branchen ausgeschlossen sind, kann die Entwicklung von Verfahren, Technologien, Produkten oder Dienstleistungen, deren Anwendung positive Auswirkungen auf die Umwelt erwarten lassen können, kein Kriterium sein, welches bei der Projektauswahl – wenn auch in nur geringen Umfang oder bei Förderkonkurrenz – berücksichtigt wird.

PA	IP	Bewertungsergebnisse und Kommentare	Output-indikatoren	Ergebnis-indikatoren	Nr. <sup>1</sup>
PA 1					
PA 1	1a	Die Hochschulen verzeichnen beim FuE-Personal einen kleinen Zuwachs, das außeruniversitäre Personal ist seit 2014 fast konstant geblieben. Für diese beiden Ergebnisindikatoren wurden die angestrebten Zielwerte des OPs bereits 2018 überschritten.	-	S1E1, S1E2	6, 1
PA 1	1a	Die Zielwerte bei den Outputindikatoren des spezifischen Ziels 1 werden erreicht oder überschritten.	CO25, S1P1, S1P2	-	6, 1
PA 1	1b	Die Ausgangslage in Brandenburg hinsichtlich des Innovationsgeschehens ist seit Beginn der Förderung nahezu unverändert. Es besteht weiterhin eine ausgeprägte Innovationsschwäche der Unternehmen, obwohl die FuE-Aufwendungen und das FuE-Personal in der Wirtschaft seit 2014 deutlich gewachsen sind.	-	S2E2, S4E1	6, 1
PA 1	1b	Bei den Drittmiteleinahmen der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen aus der gewerblichen Wirtschaft sinken die Werte, obwohl eine Steigerung um 20 % angestrebt war. Ursache ist die hohe Abhängigkeit dieses Indikators von nur wenigen Einrichtungen mit großen Einnahmen und deren starken Schwankungen im Aufkommen von Jahr zu Jahr.	-	S3E1n / S3E2	8, 6, 1
PA 1	1b	Die Zielerreichung bei den Outputindikatoren aller spezifischen Ziele ist überwiegend gut. Die Anzahl der Produktneuheiten hängt von der absoluten Anzahl der geförderten Unternehmen in ProFIT ab.	alle	-	6, 1
PA 1	1b (SZ 3)	Die StaF-Förderung schließt eine länger vorhandene konzeptionelle Lücke in der Innovationsförderung des Landes, die auch zuvor bereits in anderen Evaluierungen der Technologieförderung in Brandenburg festgestellt wurde. Über Drittmittelprojekte, die das notwendige Personal finanzieren, kann die Forschung angeregt werden. Zugleich kann sie stärker anwendungsorientiert und auf die Cluster der innoBB-plus-Strategie ausgerichtet werden.	-	S3E1n / S3E2	8
PA 1	1b (SZ 3)	Während die Drittmiteleinahmen aus der gewerblichen Wirtschaft bei den außeruniversitären Forschungseinrichtungen bis 2017 um 11 Prozent gestiegen sind, sanken sie bei den Hochschulen, so dass dort bisher kein Fortschritt erzielt wurde. Die Entwicklung des Ergebnisindikators hängt von einer Reihe externer Faktoren (z.B. Nachfrage der Unternehmen nach Auftragsforschung) ab.	-	S3E1n / S3E2	8

<sup>1</sup> Nummerierung der Evaluierungsstudie gemäß Anhang 1

PA	IP	Bewertungsergebnisse und Kommentare	Output-indikatoren	Ergebnis-indikatoren	Nr. <sup>1</sup>
PA 1	1b (SZ 3)	Die Förderung traf auf eine hohe Nachfrage von Seiten der Wissenschaftseinrichtungen. Sowohl die Anzahl der Anträge pro Förderrunde als auch die Zahl der Bewilligungen ist über die Jahre deutlich gestiegen. Insgesamt war nur etwa jeder vierte Antrag erfolgreich. Das Antragsvolumen war dreifach überzeichnet. Im Verlauf der Förderung stieg die Anzahl förderwürdiger Anträge, die jedoch mangels Budget nicht bewilligt werden konnten.	alle	-	8
PA 1	1b (SZ 3)	Anhand der Befragungsergebnisse lässt sich zeigen, dass die Treffsicherheit des Projektauswahlverfahrens hinsichtlich der innoBB-plus-Strategie und der Passfähigkeit der Projekte in das Forschungsprofil der Einrichtungen gegeben ist.	alle	-	8
PA 1	1b (SZ 3)	Die Zahl der Kooperationsvorhaben zwischen verschiedenen Wissenschaftseinrichtungen nahm stetig zu. Vom Programm geht auch ein Push zur Kooperation mit anderen Wissenschaftseinrichtungen bei der Ideenfindung aus. Die unerwartet hohe Zahl von Kooperationsvorhaben führte dazu, dass der Zielwert des Outputindikators Anzahl geförderter anwendungsorientierter Forschungsprojekte im Jahr 2017 noch nicht erreicht wurde.	S3P1	-	8
PA 1	1b (SZ 3)	Die befragten Antragstellenden erwarten im Sinne der Richtlinie hohe bis sehr hohe Beiträge insbesondere zur Ausweitung technologischer und angewandter Forschung und zur Transferfähigkeit und wirtschaftlichen Verwertung. Beiträge zu den anderen Zielen der Richtlinie (Arbeitsplätze, Profillbildung, Synergieeffekte) werden dagegen im Vergleich dazu in geringerem Umfang erwartet.	S3P1	S3E1n / S3E2	8
PA 1	1b (SZ 3)	Hinsichtlich der Innovationsfähigkeit der Einrichtung gehen alle Antragstellenden von einem positiven Effekt aus. Die Zustimmung zur Erhöhung der Anwendungsorientierung der Einrichtung ist nicht so hoch wie bei der Innovationsfähigkeit. Bei den Hochschulen sind die Erwartungen einer hohen Steigerung stärker als bei den außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die bereits jetzt stark anwendungsorientiert sind, so dass kein großer Effekt eines einzelnen Projektes erwartet wird.	S3P1	S3E1n / S3E2	8
PA 1	1b (SZ 3)	Als Nutzen für die Einrichtung steht sowohl bei den Hochschulen als auch bei den außeruniversitären Forschungseinrichtungen die Verbesserung der wissenschaftlich-technologischen Leistungsfähigkeit im Vordergrund. Publikationen und Beiträge auf Fachkongressen sind insbesondere bei den Hochschulen wichtig.	S3P1	S3E1n / S3E2	8
PA 1	1b (SZ 3)	Jeweils über die Hälfte der Projekte verfolgt die Erstellung eines Prototyps oder den Nachweis der Funktionstüchtigkeit als sehr wichtiges Ziel. Das sind Belege, dass nach Ende des Projekts ein höherer technologischer Reifegrad der Forschungsergebnisse angestrebt wird. Hohen Stellenwert haben auch die Erschließung neuer Drittmittelquellen oder Aufträge aus der Wirtschaft. Dieser Aspekt ist bei außeruniversitären Forschungseinrichtungen wichtiger als bei den Hochschulen.	S3P1	S3E1n / S3E2	8



PA	IP	Bewertungsergebnisse und Kommentare	Output-indikatoren	Ergebnis-indikatoren	Nr. <sup>1</sup>
PA 1	1b (SZ 3)	Für den weit überwiegenden Teil der beteiligten Akteure ist die Förderung von hoher Bedeutung für die Projektumsetzung. Die Förderung versetzt die Akteure in die Lage, ein höheres Projektvolumen zu mobilisieren oder das Projekt überhaupt umzusetzen. Der Mitnahmeeffekt ist deshalb als gering einzuschätzen.	alle	alle	8
PA 1	1b (SZ 3)	Die Anzahl neuer Wissenschaftler in unterstützten Einrichtungen wurde bereits mit der vierten Förderrunde nahezu erreicht.	CO24	-	8
PA 1	1b (SZ 3)	Die Mehrheit der Projekte gab in der Befragung an, dass sie die technischen bzw. technologischen Ziele erreicht haben bzw. dies absehbar sei. Für Forschungsprojekte ist das eine hohe Quote, auch wenn man erwarten kann, dass sich Fördermittelpfänger nicht allzu kritisch über ihre erwarteten Ergebnisse der Projekte äußern. Nur in wenigen Fällen können erwartete Ergebnisse bisher absehbar nicht erreicht werden.	S3P1	-	8
PA 1	1b (SZ 3)	Das bisherige Verhältnis von neun Vorhaben mit Anwendungsreife aus 20 Projekten, die die technischen Ziele erreicht haben, ist eine überraschend hohe Erfolgsquote. Es liegen jedoch auch zwischen der Anwendungsreife und einem neuen Produkt oder Dienstleistung noch weitere unternehmensbezogene Entwicklungsschritte und die Markteinführung.	S3P1	-	8
PA 1	1b (SZ 3)	Mehr als die Hälfte der Begünstigten bestätigen, dass im laufenden Projekt bereits Kontakte oder Kooperation mit Unternehmen entstanden oder absehbar seien. In den Kooperationsvorhaben überwiegen zudem positive Erfahrungen mit den Kooperationspartnern aus anderen Hochschulen oder Forschungseinrichtungen. Daher bestehen gute Chancen zur Verstetigung der Kooperation über die Projektlaufzeit hinaus.	S3P1	-	8
PA 2					
PA 2	3a (SZ 5) 3b (SZ 6) 3d (SZ 7)	Die PA 2 adressiert die strukturellen Bedarfe und Ansatzpunkte zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU. Durch die Betriebsgrößenstruktur ist die zukünftige wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von den ansässigen und neu gegründeten (innovativen) Unternehmen bestimmt. Brandenburg ist weiterhin durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil von KMU geprägt. Die Möglichkeiten der KMU international wirtschaftlich aktiv zu sein, sind durch personelle und finanzielle Beschränkungen begrenzt.	Alle PA 2	Alle PA 2	6

PA	IP	Bewertungsergebnisse und Kommentare	Output-indikatoren	Ergebnis-indikatoren	Nr. <sup>1</sup>
PA 2	3a (SZ 5) 3b (SZ 6) 3d (SZ 7)	Die endogenen unternehmerischen Wachstumspotenziale werden durch Maßnahmen adressiert, die darauf abzielen (innovative) Unternehmensgründungen zu unterstützen. Um den Bestand an Unternehmen zu sichern, werden Beratungen zur Betriebsnachfolge angeboten. Zur Stärkung der Position der KMU bei Auslandsaktivitäten werden Maßnahmen gefördert, die eine Internationalisierung der brandenburgischen Wirtschaft forcieren.	Alle PA 2	Alle PA 2	6
PA 2	3a (SZ 5) 3b (SZ 6) 3d (SZ 7)	Die Allokation der Finanzmittel konzentriert sich auf den Ausbau der Wachstums- und Innovationskapazitäten, die Unterstützung von Existenzgründungen und innovativen jungen Unternehmen. Eine Besonderheit stellt dabei der verstärkte Einsatz von Finanzinstrumenten dar. Die anfängliche Allokation der Mittel wurde im Verlauf der Förderperiode angepasst. Die Finanzaufteilung auf die spezifischen Ziele ist nicht grundlegend geändert worden.	Alle PA 2	Alle PA 2	6
PA 2	3a (SZ 5)	Die Intensität innovativer Existenzgründungen in Brandenburg ist unterdurchschnittlich. Die Zielwerte der Outputindikatoren für die Unterstützung von Existenzgründungen und innovativen Unternehmen werden weitgehend erreicht. Der angestrebte Zielwert des Ergebnisindikators wird aber deutlich verfehlt und ist niedriger als in der Ausgangssituation. Ursächlich ist der allgemeine Rückgang der Unternehmensgründungen, der durch externe Faktoren, wie die gute Arbeitsmarktlage und den demografischen Wandel, mitbestimmt wird.	CO1, CO2, CO5, CO8	S5E1	6
PA 2	3a (SZ 5)	Die räumliche Verteilung der unterstützten Existenzgründungen und innovativen jungen Unternehmen zeigt eine ausgeprägte Konzentration auf das Berliner Umland. Nur wenige Vorhaben sind in den weiteren Regionen Brandenburgs angesiedelt, so dass die Förderung wenig zum regionalen wirtschaftlichen Ausgleich beigetragen hat. Weiterhin zeigt sich eine starke Konzentration auf die Wachstumskerne des Landes und gut die Hälfte aller Vorhaben sind in Potsdam ansässig.	CO1, CO2, CO5, CO8	S5E1	6
PA 2	3a (SZ 5a)	Die Maßnahme zum Thema der Betriebsnachfolge wurde im Verlauf der Förderperiode zusätzlich eingeführt. Im Outputindikator zeigt sich eine konkrete und den angestrebten Zielwerten entsprechende Nachfrage. Die Inanspruchnahme der Beratung zeigt, dass mit diesem Instrument ein Beitrag zur Sensibilisierung hinsichtlich der Nachfolge erfolgen kann.	S5aP1	S5aE1	6

PA	IP	Bewertungsergebnisse und Kommentare	Output-indikatoren	Ergebnis-indikatoren	Nr. <sup>1</sup>
PA 2	3b (SZ 6)	Der Schwerpunkt der Förderung zur Internationalisierung der KMU liegt auf Messebeteiligungen. Daneben sind die sonstigen Unterstützungsleistungen (z.B. Durchführung von Unternehmerreisen) zu nennen. Die weiteren Fördertatbestände werden nur in geringem Umfang in Anspruch genommen und es ist fraglich, ob Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis stehen. Die empirische Evidenz hinsichtlich der Erfolge der Internationalisierungsförderung ist in der Tendenz positiv.	CO1, CO2, CO4, S6P1, S6P2	S6E1	6
PA 2	3b (SZ 6)	Die gemeinsamen und die spezifischen Outputindikatoren zeigen, dass die anvisierten Zielwerte des Programms in den meisten Fällen erreicht werden können. Im Hinblick auf den Ergebnisindikator „Exportquote“ scheint eine Erreichung des Zielwerts nicht möglich. Die Exportquote Brandenburgs ist eine der niedrigsten innerhalb Deutschlands und hat sich vom Zielwert weiter entfernt.	CO1, CO2, CO4, S6P1, S6P2	S6E1	6
PA 2	3d (SZ 7)	Zur Stärkung der Wachstums- und Innovationsaktivitäten der brandenburgischen KMU wurden drei Finanzinstrumente aufgelegt. Die Fonds BFB III (beteiligungsähnliche Investitionen) und Mezzanine II (Nachrangdarlehen) sind bereits gut eingeführte Förderinstrumente, deren Umsetzung gut vorangeschritten ist. Beide Finanzinstrumente weisen eine hohe Nachfrage auf und wurden in der Förderperiode finanziell aufgestockt.	CO1, CO3, CO5, CO7, CO8	S7E1, S7E2	6
PA 2	3d (SZ 7)	Neu aufgelegt wurde das Finanzinstrument Mikrokredit Brandenburg, dessen Zielgruppe Gründungen bzw. junge Unternehmen in allen Bereichen der gewerblichen Wirtschaft und auch einer freiberuflichen Tätigkeit sind. Auch hier zeigte sich zunächst eine hohe Nachfrage. Allerdings hat diese 2018 deutlich nachgelassen.	CO1, CO3, CO5, CO7, CO8	S7E1, S7E2	6
PA 2		Innovative Neugründungen und KMU, die es aufgrund unzureichender Eigenkapitalausstattung und mangelnder Sicherheiten schwer haben, eine Finanzierung ihres Unternehmenskonzeptes zu erlangen, werden zu Marktkonditionen unterstützt. Die Outputindikatoren entwickelten sich in Richtung der Zielwerte. Bei den Ergebnisindikatoren wurden die Zielwerte zum Teil schon deutlich überschritten.	CO1, CO3, CO5, CO7, CO8	S7E1, S7E2	6

PA	IP	Bewertungsergebnisse und Kommentare	Output-indikatoren	Ergebnis-indikatoren	Nr. <sup>1</sup>
PA 3					
PA 3	4a, 4b, 4c, 4e	In dieser PA wurden zentrale Bedarfe zur Einsparung von Energie und Erhöhung der Energieeffizienz adressiert und den finanziellen Möglichkeiten entsprechende Zielbeiträge zu Energieeinsparung und CO <sub>2</sub> -Reduktion realisiert. Durch eine andere Allokation der Mittel hätte eine größere Wirksamkeit erzielt werden können. Dies liegt auch daran, dass im Vorfeld nicht bewertet wurde, welche Interventionen den höchsten Nutzen mit Blick auf die Klimaziele haben.	Alle PA 3	Alle PA 3	3
PA 3	4a, 4b, 4c, 4e	Die allgemeinen Bedarfe werden im OP nachgewiesen. Die Allokation der Mittel innerhalb der PA 3 vor dem Hintergrund der dortigen Bedarfslagen ist allerdings nur schwer nachzuvollziehen. Die Förderung hat eindeutige Schwerpunkte im öffentlichen Sektor. Die Privatwirtschaft spielt eine eher untergeordnete Rolle. Angesichts der großen Bedeutung von Industrie und Gewerbe bei den CO <sub>2</sub> -Emissionen und hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit sollte dies hinterfragt werden.	Alle PA 3	Alle PA 3	3
PA 3	4a, 4b, 4c, 4e	Maßnahmen mit geringen Beiträgen zur CO <sub>2</sub> -Reduktion sollten nicht mehr gefördert werden. Neben der Steigerung der Energieeffizienz sollten auch Erzeugung, Nutzung und Speicherung erneuerbarer Energien einen zentralen Stellenwert bekommen. Die Projektauswahl sollte an „harten“ Kriterien ausgerichtet sein, standardmäßig anfallende Modernisierungsinvestitionen vermieden werden. Ein projektscharfes Ergebniscontrolling muss dazu dienen, um ggf. gegensteuern und so die Klimateffizienz der Vorhaben zu erhöhen.	Alle PA 3	Alle PA 3	3
PA 3	4a, 4b, 4c, 4e	Die Quantifizierung der Ziele und Indikatorenauswahl war bisher nicht konsequent an zentralen Zielgrößen ausgerichtet. In Zukunft sollte das Indikatorensystem diesbezüglich optimiert werden. Insbesondere sollten jeweils vor und nach Beendigung der Investition auf Basis der Energieträger der Energieverbrauch für alle Investitionsarten und der Beitrag zur Reduzierung von CO <sub>2</sub> -Emissionen sowie die Erzeugung, Nutzung und Speicherung erneuerbarer Energien erfasst werden.	Alle PA 3	Alle PA 3	3
PA 3	IP 4b (SZ 9)	Der Schwerpunkt lag in der Effizienzsteigerung von Prozessabläufen (Senkung Endenergieverbrauch jährlich um gut 5 %). Der Effizienzwert der Förderung liegt bei 531 t CO <sub>2</sub> / Mio. Euro. Die Unternehmen bewerteten das Programm fast durchgängig als sehr gut oder gut. Neben der Energieeinsparung sind bei rd. 2/3 der befragten Unternehmen eine Senkung der Energiekosten und bei 1/5 eine Produktionserhöhung zu verzeichnen.	CO 34	S9E1	3
PA 3	IP 4c (SZ 10)	Das SZ ist mit einer CO <sub>2</sub> -Reduzierung von 61 Tsd. t der Schwerpunkt der Prioritätsachse. Investitionen in Fernwärme (rd. 48%) sowie technische Prozesse und erneuerbare Energien (jeweils rd. 18%) standen im Mittelpunkt. Die Klimateffizienz beträgt im Durchschnitt 435 t CO <sub>2</sub> /Mio. Euro. Sie weist eine große Bandbreite auf. Fernwärme und technische Prozesse liegen deutlich höher als Investitionen in die energetische Sanierung.	CO 34	S 10 E1	3

PA	IP	Bewertungsergebnisse und Kommentare	Output-indikatoren	Ergebnis-indikatoren	Nr. <sup>1</sup>
PA 3	IP 4c (SZ 11)	Die Methanbildung auf Deponien und die Emission von Methan ist in Deutschland und Brandenburg stark rückläufig. In den beiden vergangenen Förderperioden wurden signifikante Beiträge dazu geleistet. Es wurden in der Förderperiode 2014-2020 88,726 Mio. Euro in die Reduzierung von Methangasemissionen investiert. Damit soll jährlich 55.880 t CO <sub>2eq</sub> reduziert werden. Dies ist ein signifikanter Anteil von 10% an den jährlichen Emissionen.	CO 34	S11E1	3
PA 3	IP 4e (SZ 13)	Die Drainage und intensive Nutzung bereits entwässerter Moore führen zu einer Freisetzung großer Mengen von Treibhausgasen. Im Rahmen der Förderung wurden Maßnahmen zur Minderung des Bodendrucks bei der Bewirtschaftung unterstützt. Mit rd. einer Mio. Euro an Investitionen können rd. 8.000 CO <sub>2eq</sub> vermieden werden. Darüber hinaus hat die Förderung positive Effekte auf die Biodiversität, den Bodenschutz oder den Landschaftswasserhaushalt.	CO 34	S13E2	3
PA 3	IP 4e (SZ 14)	Die Förderung im Verkehrssektor konzentriert sich auf spezifische Investitionen zur Attraktivitätssteigerung des Umweltverbundes. Die Fördertatbestände beinhalten jeweils nur geringe Effekte zur Reduzierung von CO <sub>2</sub> -Emissionen. Die Modellprojekte für alternative Antriebe und die Ladesäulen sind allerdings ein Beitrag zur Dekarbonisierung des Verkehrssektors. Ein wirksamer Beitrag zur Verkehrsverlagerung konnte mit den zur Verfügung stehenden Instrumenten nicht erreicht werden.	CO 34	S14E1	3
PA 4					
PA 4	IP 6e, IP 9b	Der Ansatz, auf Basis abgestimmter Konzepte Vorhaben zur regionalen Entwicklung zu fördern, wird als adäquat bewertet. Vor dem Hintergrund der Herausforderungen in den berlinfernen ländlichen Räumen (demographischer Wandel, Daseinsvorsorge, schwache Wirtschaftskraft) als auch der Verdichtungsräume (u.a. Umwelt und Verkehr) sind interkommunale Maßnahmen wie der Stadt-Umland-Wettbewerb notwendig, um Ressourcen zur Lösung von strukturellen Defiziten zu bündeln bzw. Stärken einer Region herauszustellen.	Alle PA 4	Alle PA 4	4
PA 4	IP 6e, IP 9b	Vier Fallstudien zeigen, dass die Konzepte kohärent mit längerfristigen Strategien waren. Der Ansatz des SUW, darauf aufzubauen und durch Elemente zur Stärkung der Stadt-Umlandbeziehungen zu verbessern, hat sich als richtig erwiesen. Die Einzelprojekte der jeweiligen Stadt-Umland-Kooperation können aber nicht als in sich kohärente Maßnahmenbündel bezeichnet werden. Aufgrund der Heterogenität der förderfähigen Interventionsbereiche kann das auch nicht erwartet werden.	Alle PA 4	Alle PA 4	4

PA	IP	Bewertungsergebnisse und Kommentare	Output-indikatoren	Ergebnis-indikatoren	Nr. <sup>1</sup>
PA 4	IP 6e, IP 9b	Der Beitrag zur Stärkung der ausgewählten Regionen erfolgte eher über größere Einzelprojekte. Der Mehrwert des SUW gegenüber anderen Förderansätzen ist deshalb eher begrenzt. Er ist kein eigenständiges Strategieinstrument. Einzelprojekte oder auch ihre Gesamtheit in einer Stadt-Umland-Kooperation haben insgesamt auf Grund des begrenzten Investitionsvolumens nicht genügend Potenzial, wirksame Impulse für die lokale Entwicklung oder in Teilbereichen (Umwelt, Mobilität, Wirtschaft) zu setzen.	Alle PA 4	Alle PA 4	4
PA 4	IP 6e, IP 9b	Bei einer Weiterführung sollte darauf geachtet werden, das Themenspektrum zu begrenzen, klare Ziele zu definieren und eine verbindliche Zeitplanung vorzugeben. Das Antragsverfahren sollte transparenter und einfacher gestaltet werden. Die Interventionsbereiche müssen Themen betreffen, für die der Mehraufwand eines Wettbewerbs gerechtfertigt ist und bei denen es zusätzliche synergetische Effekte gibt.	Alle PA 4	Alle PA 4	4
PA 4	IP 6e, IP 9b	Eine zukünftige Förderung sollte den Fokus auf Themen richten, welche für das gesamte Land, insbesondere die ländlichen, berlinfernen und strukturschwachen Regionen von Relevanz sind. Vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen der demographischen Entwicklung (Alterung) und der Abwanderung der jüngeren Bevölkerung ist die Fachkräftesicherung mit einem Fokus auf Digitalisierung/Qualifizierungsinfrastruktur ein wichtiges Thema, was in der EFRE-Förderung zu wenig Beachtung fand.	Alle PA 4	Alle PA 4	4
PA 4	6e (SZ 15)	Das spezifische Ziel zur Verbesserung des städtischen Umfelds durch Erhalt, Aktivierung und nachhaltige Nutzung vorhandener Ressourcen adressiert unterschiedliche Interventionsbereiche. Es dominierten mit weitem Abstand Investitionen in die Sanierung/Altlastenbeseitigung, Aufbereitung und Entwicklung von Flächen und zum Teil von Gebäuden. In diesen Fällen werden entweder konkrete Investitionsprojekte unterstützt oder zielgerichtet Umfeldverbesserungen vorgenommen. Insgesamt sind die Projekte wichtige Bausteine der jeweiligen städtischen Entwicklungsstrategien.	CO 38/CO 39	S 15 E 4	4
PA4	9b (SZ 16)	Im Bildungsbereich investiert das Land mit dem Ausbau inklusiver Strukturen („Schule für alle“) in Bereiche, die die soziale Teilhabe benachteiligter Schüler*innen verbessern. Der mit einer Schule für alle verbundene Beitrag zu Nichtdiskriminierung und mehr Chancengleichheit kann auch den Einstieg in das Berufsleben erleichtern. Der Beitrag zur städtischen Entwicklung bzw. zur kooperativen Regionalentwicklung kann demgegenüber aber nicht nachgewiesen werden.	CO 35	S16 E1	4

PA	IP	Bewertungsergebnisse und Kommentare	Output-indikatoren	Ergebnis-indikatoren	Nr. <sup>1</sup>
PA4	9b (SZ 16)	Es bedarf weiterer Untersuchungen, ob sich durch inklusive Bildung ein höherer Anteil an Schulabschlüssen erlangen lässt als durch den Besuch von speziellen Förderschulen und dies sogar der Armutsbekämpfung dient. Wichtiger erscheint der Befund, dass sich die Kompetenzentwicklung als positiv erweist und kein Auseinanderdriften zwischen der Leistungsentwicklung zwischen Schüler*innen mit einem und ohne einen sonderpädagogischen Förderbedarf zu beobachten ist.	CO 35	S16 E1	4
	9b (SZ 17)	Die KMU-Förderung unterstützt private Investitionen im überwiegend schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, greift aber auch in Märkte lokal handelbarer Güter ein. Bei einer begrenzten und angesichts der demographischen Entwicklung weiter schrumpfenden Nachfrage nach lokalen Gütern und Dienstleistungen kann die Förderung, die vor allem Modernisierung und Erweiterung der Betriebe zum Gegenstand hatte, auch die Wettbewerbsposition der geförderten Betriebe der gleichen Branche einen Wettbewerbsvorteil erlangen.	CO 02	S 17 E1	4
	9b (SZ 17)	Die KMU-Förderung ist im Ergebnis im Wesentlichen auf die Sicherung und Erweiterung der bestehenden Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe ausgerichtet. Gründungen und Neuansiedlungen konnten nur im geringeren Umfang unterstützt werden. Aufgrund der vor allem in ländlich strukturierten Regionen schwierigen Rahmenbedingungen und höherem unternehmerischen Risiko ist diese finanzielle Unterstützung zielgerichtet, insbesondere in den Fällen, in denen bisher nicht vorhandene lokale Angebote geschaffen werden.	CO 02	S 17 E1	4
PA 5					
PA 5		Die Maßnahmen der PA 5 dienen der Vorbereitung, Begleitung, Kontrolle und Bewertung des Programms. Es werden drei spezifische Ziele adressiert: SZ 18 (Verwaltungssystem); SZ 19 (Informationsbasis und Kompetenzen); SZ 20 (öffentliche Sichtbarkeit). Der weit überwiegende Anteil der Finanzmittel wird für die konkrete Verwaltung Programms eingesetzt. Für Maßnahmen für die Bewertung und Studien sowie für Kommunikation und Information sind kleinere Anteile vorgesehen.	S18P1, S19P1, S19P2, S19P3, S20P1	S18E1, S19E1, S20E1	6
PA 5		Alle Ergebnisindikatoren weisen in Richtung der erwarteten Zielwerte bzw. übertreffen die OP-Zielwerte. Für die Outputindikatoren zeigt sich ein gemischtes Bild: Mehrheitlich werden die Zielwerte erreicht bzw. übertroffen. Lediglich für den Indikator S19P3 (Geförderte Monitoring- und Evaluationsmaßnahmen, Masterpläne und Gutachten), ist der erreichte Wert signifikant niedriger als der Zielwert.	S18P1, S19P1, S19P2, S19P3, S20P1	S18E1, S19E1, S20E1	6

PA	IP	Bewertungsergebnisse und Kommentare	Output-indikatoren	Ergebnis-indikatoren	Nr. <sup>1</sup>
PA 1-5					6
Alle	Alle	Das EFRE-OP wurde im Rahmen eines umfangreichen Beteiligungsverfahrens erstellt. Trotz rechtzeitigem Beginn der Vorbereitungsarbeiten startete die Förderung erst mit einjähriger Verzögerung, was vor allem in der Parallelität der Prozesse und den schrittweisen Anpassungen des OP-Entwurfs an konkrete Vorgaben der Kommission lag. Das Programm ist aufgrund vieler spezifischer Ziele sehr komplex. Die beabsichtigte Reduktion der Richtlinien konnte nur eingeschränkt erreicht werden.	Alle	Alle	6
Alle	Alle	Die Formulierung der Richtlinien begann erst zum Ende der OP-Erstellung. Es gab hier jedoch zum Teil erhebliche Verzögerungen. Neben hausinternen Gründen waren auch sich verändernde Anforderungen der Kommission sowie komplexe beihilferechtliche Aspekte ein Problem.	Alle	Alle	6
Alle	Alle	Die von der EU-Kommission geforderte stärkere Ergebnisorientierung war eine Herausforderung. Die ausgewählten Ergebnisindikatoren liegen teilweise nicht nahe genug an den spezifischen Zielen bzw. wurden hinsichtlich der Zielwerte auch überschätzt. Die Quantifizierung der Outputindikatoren erwies sich teilweise als schwierig, weil einigen Fachreferaten der strategische Ansatz einer ergebnisorientierten EFRE-Förderung nicht hinreichend klar war bzw. nur wenig unterstützt wurde.	Alle	Alle	6
Alle	Alle	Die Ableitung und Quantifizierung der Indikatoren anhand von Wirkungsmodellen hätte die Validität der Zielwerte erhöhen können. Die Anzahl aussagefähiger Outputindikatoren ist begrenzt und der Datenbestand außerhalb der im OP festgelegten Indikatoren weist Lücken auf. Eine laufende Kontrolle des Datensatzes über die im OP festgelegten Indikatoren hinaus erfolgt nicht obligatorisch.	Alle	Alle	6
Alle	Alle	Die ILB ist in ihrer Funktion als Zwischengeschaltete Stelle für alle zuschussbasierten Fördermaßnahmen und PROFIT-Darlehen zuständig. Der Prozess lief zunächst verzögert an. Gründe waren die Programmierung des Kundenportals, aber auch die zum Teil späten Veröffentlichungen der Richtlinien.	Alle	Alle	6
Alle	Alle	Es bestand ein hoher Aufwand in der Erstellung von Bewilligungsvorlagen (Kriterien, Merkmale, Klärung beihilferechtlicher Fragen wie der Feststellung von Investitionsmehrkosten, Bedingungen aus dem OP). Personalmangel, die hohe Anzahl der Fördertatbestände sowie der Umgang mit Feststellungen der Prüfbehörde führten teilweise zu Kapazitätsproblemen und langen Bearbeitungszeiten. Es kam zu Verschiebungen der Auszahlungen in Folge von Prüffeststellungen und einer verzögerten Bearbeitung von Mittelabrufen.	Alle	Alle	6



PA	IP	Bewertungsergebnisse und Kommentare	Output-indikatoren	Ergebnis-indikatoren	Nr. <sup>1</sup>
Alle	Alle	Als Verfahrensneuerung wurde auf PA-Ebene (außer PA 2) je ein Begleitgremium eingesetzt, in dem die jeweiligen Ressorts und die ILB beteiligt sind. Die Erfahrungen wurden von den Akteuren positiv bewertet. Hervorgehoben wurden die Funktion als Plattform für den Informationsaustausch, zur Diskussion von Umsetzungsproblemen, strategischen und finanziellen Fragen sowie zu den Indikatoren und deren Zielerreichung.	Alle	Alle	6
Alle	Alle	Vereinfachungen des Prüfgeschehens konnten nur partiell erreicht werden. Ein Leitfaden der KOM zur Nutzung vereinfachter Kostenoptionen wurde erst spät veröffentlicht. Die Anwendung der AGVO mit ihren komplizierten Fördertatbeständen hat zu einem erhöhten Verwaltungsaufwand geführt. Prüffeststellungen führten zu ständigen Ausweitungen von Richtlinien und Abrechnungsmodalitäten, die einen erheblichen Arbeitsaufwand und Verunsicherung nach sich ziehen.	Alle	Alle	6
<b>PA 4</b>					<b>7</b>
PA 4	IP 6e, IP 9b	Die Informationen zum Stadt-Umland-Wettbewerb waren zum Zeitpunkt des Wettbewerbs nicht ausreichend. Es wurden zwar umfangreiche Veranstaltungen, Workshops und Rückfragekolloquien durchgeführt. Ein wichtiger Punkt ist gemäß den Befragungsergebnissen aber, dass die NESUR-Förderrichtlinie erst im April 2016 vorlag. Dies dürfte dazu beigetragen haben, dass in den Wettbewerbsbeiträgen Vorhaben vorgeschlagen wurden, die nicht förderfähig waren. Der Gesamtprozess wurde verzögert.	Alle PA 4	Alle PA 4	7
PA 4	IP 6e, IP 9b	Das einstufige Wettbewerbsverfahren verlangte allen Teilnehmenden das vollständige Ausfüllen aller geforderten Unterlagen bzw. Lieferung von Nachweisen ab. Dieses Procedere war für die Wettbewerber und die prüfenden Behörden sehr arbeitsintensiv. Die Anforderungen an die Teilnehmenden waren hoch. Die Bewertungskriterien waren sehr umfangreich, einige überschritten sich. Kriterien sollten immer voneinander unabhängig sein. Die Gewichtung der Kriterien untereinander war für Außenstehende schwer nachvollziehbar.	Alle PA 4	Alle PA 4	7

### 3 Übergreifende Schlussfolgerungen

*Allgemeine Schlussfolgerungen, nicht mehr als 2 Seiten (1000 Wörter) über die Evaluierungsergebnisse zu den Indikatoren (Output- und Ergebnisindikatoren) des OP. Dieser Abschnitt soll eine nachvollziehbare Erzählung über die Umsetzung, die Evaluation und die Ergebnisse des OP darstellen.*

*Von den Verwaltungsbehörden wird erwartet, dass sie ihre Schlussfolgerungen auf den konkreten Ergebnissen des OP, den gewonnenen Erkenntnissen und der durchgeführten Evaluierungsarbeit aufbauen.*

*Aktuell 931 Wörter*

Die Ergebnisse der Zwischenevaluierung, zwei gesonderte Studien zu Förderrichtlinien sowie die ersten Erkenntnisse aus den Wirkungsanalysen zu den Prioritätsachsen haben gezeigt, dass mit den ausgewählten Maßnahmen signifikante Beiträge sowohl zu den EU-2020-Zielen als auch zu den in der ESI- und der EFRE-Verordnung festgelegten Zielen und Investitionsprioritäten geleistet werden konnten. Dies zeigte sich auch in den Erreichungsgraden der Zielwerte der Outputindikatoren generell und der Leistungsrahmenindikatoren im speziellen, die überwiegend gute bis sehr gute Stände erreichen konnten.

Allerdings zeigt sich hier ein Manko der Ergebnisorientierung bei der Quantifizierung der Indikatoren: wegen der Relevanz für die Leistungsüberprüfung bestand seitens der Förderreferate zunächst Zurückhaltung bei der ambitionierten Quantifizierung von Zielwerten. Für viele Förderreferate war eine von qualifizierten Annahmen geleitete Ableitung von quantifizierten materiellen Zielen ungeübte Praxis. Aufgrund einer unzureichenden Datenlage vor Beginn der Förderung, sich ändernden Förderbedingungen wie z. B. thematische Neuausrichtungen, Neuauflage von Programmen oder Aufstockung bzw. Reduzierung von Förderbudgets während der Förderperiode war oftmals eine aufwändige Neuberechnung von Indikatorzielwerten im Zuge von Programmänderungen erforderlich. Die so angepassten Indikatoren sind im Hinblick auf die materielle Zielerreichung ex post daher von begrenzter Aussagekraft. Es zeigte sich der Bedarf nach einem dynamischen, flexiblen Rahmen für die Bewertung der Zielerreichung, der über Schätzungen zum Start der Förderperiode hinausging.

Im Ergebnis dieses Befundes wurde für die Förderperiode 2021-2027 ein verstärktes Augenmerk auf die Ableitung von Zielwerten aufgrund von Wirkungsmodellen und der weitgehenden Verwendung von Einheitskosten aus der Förderperiode 2014-2020 gelegt. Zur Unterstützung der Ableitung von geeigneten Indikatoren und deren Quantifizierung wurde ein Dienstleister beauftragt, der in Kooperation mit der VB EFRE Indikatorenworkshops durchführte und ein umfangreiches Methodendokument nach Maßgabe der Dach-VO erstellte.

Die Verwendung von Ergebnisindikatoren, die nach Möglichkeit auf öffentlich zugänglichen, amtlichen Statistiken beruhen sollten, stellte die VB EFRE und Förderreferate vor einige Schwierigkeiten, da der Aggregationsgrad entweder zu hoch war, so dass Wirkungen nur sehr begrenzt auf die konkrete Intervention zurückzuführen waren (Beispiel: „S6E1 Exportquote der Warenausfuhren bezogen auf das BIP“), das Veröffentlichungsdatum der Statistiken teilweise mehrere Jahre nach Erfassung der Daten liegt oder aussagekräftige Daten nur in Form von kostenpflichtigen Datenbanken oder durch Sondererhebungen zu beschaffen waren. Mit der kommenden Praxis der projektbasierten, gemeinsamen Ergebnisindikatoren in der EFRE-Förderung in der Förderperiode 2021-2027 wird dieses Problem voraussichtlich nicht mehr auftreten.

Neben der Erfassung von Output- und Ergebnisindikatoren rückte auch die Erfassung von sogenannten „Einmaldaten“ in den Vordergrund. Wie in der Evaluation der PA3 gezeigt wurde, sind

z. B. Anteile von Primärenergieträgern, durchschnittliche Verbräuche vor und nach der Intervention oder die Kategorisierung der Arten von Interventionen unentbehrlich um Aussagen zur Klimawirksamkeit treffen zu können. Diese Werte lagen nicht lückenlos oder nur in aggregierter Form vor, die keine Rückverfolgbarkeit der Berechnungen erlaubten. Hier muss in Zukunft auf die Dokumentation dieser nicht unmittelbar indikatorenrelevanten Einmaldaten besser geachtet werden.

Im Jahr 2018 wurde die neue Förderrichtlinie „Stärkung angewandter Forschungsprojekte“ (PA 1) neu eingeführt. Um zu erkennen, ob weitere Calls und damit verbunden eine Erhöhung des Budgets sinnvoll sind, wurde eine Evaluierung durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass die Förderung inhaltlich wirksam ausgerichtet ist, dass jedoch das Verfahren optimiert werden muss. Das wurde weitestgehend vom Fachministerium umgesetzt und die Erkenntnisse auch für die Weiterführung des Programms in der neuen Förderperiode genutzt.

Die Bewertung der Implementation des Stadt-Umland-Wettbewerbs (Teile von PA3 sowie gesamte PA 4) ergab, dass zwar der strategische Ansatz passfähig war, jedoch die praktischen Verfahren für alle beteiligten Akteure zu kompliziert gestaltet waren. Sowohl der fondsübergreifende als auch der themenübergreifende Aspekt des Wettbewerbs erwiesen sich als zu komplex. In Vorbereitung auf die neue Förderperiode wurden deshalb die Hemmnisse ausführlich diskutiert und ein weniger aufwändiges Verfahren vorgesehen.

Die Förderperiode begann mit einer Verzögerung von rund einem Jahr, die sich je nach Förderprogramm sehr unterschiedlich lange auswirkte. Insbesondere Programme mit kleinen Projekten entwickelten sich gut, während die Förderrichtlinien mit den länger laufenden Forschungs- oder großen Infrastrukturprojekten von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und zeitlich folgend des Ukrainekriegs betroffen waren.

Der Fortschritt der unterschiedlichen Förderprogramme wurde nicht nur im Rahmen der begleitenden Evaluierung überprüft, sondern unterlag einer ständigen Überwachung in den zu den Prioritätssachsen eingerichteten Ausschüssen, an denen neben der Verwaltungsbehörde und der zwischengeschalteten Stelle auch die Fachministerien und ggf. beratende Stellen teilnahmen. Einmal im Jahr wurde i.d.R. in einigen Ausschüssen eine Veranstaltung durchgeführt, die auch für die Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartner zugänglich war. Mit zunehmendem Verlauf der Förderperiode änderte sich der Fokus der Befassungen in den Ausschüssen. Zu Beginn wurde vor allem der Fortschritt der Bewilligungen betrachtet und versucht, Gründe für Verzögerungen zu erkennen und zu beseitigen. Später rückte der Stand der Projektabschlüsse in den Vordergrund. In einem begleitenden Monitoring wurden die programmrelevanten Indikatoren quartalsweise aufbereitet, überprüft und validiert. Die Fortschritte bei der Erreichung der Zielwerte wurden regelmäßig in den Ausschüssen berichtet und diskutiert. Die Praxis der kontinuierlichen Validierung hat sich bewährt und gewinnt in der Förderperiode 2021-2027 an Bedeutung, da die Berichterstattung zu den Indikatoren nun zweimal jährlich erforderlich ist.

Neben der begleitenden Evaluierung wurden in der PA 1 weitere Untersuchungen durchgeführt. So gab es eine Evaluierung der Technologieprogramme (auch der nicht EFRE-kofinanzierten), die sich mit der Wirksamkeit und dem Zusammenspiel der Förderung beschäftigte. Diese kam zum Schluss, dass die Technologieförderung insgesamt gut aufgestellt ist und wie intendiert ineinandergreift. Es wurde vor allem bürokratische bzw. Verfahrenshemmnisse hervorgehoben, die jedoch nicht in jedem Fall abbaubar sind. Seit 2020 hat die VB EFRE eine Zusatzerhebung für Brandenburg im Rahmen des Mannheimer Innovationspanels sowie deren Auswertung beauftragt. Damit sollten bessere Einblicke in die Innovationstätigkeit der Brandenburger Unternehmen gewonnen werden. Die Erhebung und Auswertung erfolgt jährlich bis 2023 und ermöglicht es, Trends zu erkennen sowie auch die Einflüsse, die sich aufgrund der aktuellen Krisen ergeben. Bei der Vorbereitung der neuen Förderprogramme wurden und werden die Erkenntnisse aufgegriffen.

## 4 Anhang

Liste der Evaluierungsberichte nach Veröffentlichungsdatum, aktuellste Veröffentlichung zuerst

Entsprechend: fortlaufende Nummer nach Publikationsdatum

Gegenstand der Evaluierung: kurze Beschreibung max. 30 Wörter

Nr. Bewertung	Gegenstand der Evaluierung: Beschreibung der Maßnahme / Intervention	Titel (wie Cover)	Betroffener Fonds	Spezifisches Ziel (Nr. im OP)	Link zur Veröffentlichung
1	Bauliche und apparative Investitionen in Wissenschaftseinrichtungen, FuE-Einzel- und Verbundprojekte/ Digitalisierungsvorhaben, Anwendungsorientierte Forschungsprojekte an Wissenschaftseinrichtungen, Förderung von Transferstellen und Vorhaben des Clustermanagements	MR/GEFRA/IfS, Begleitende Evaluierung des Operationellen Programms des Landes Brandenburg für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung 2014 bis 2020 - Prioritätsachse 1 - Stärkung von angewandter Forschung, technischer Entwicklung und Innovation	EFRE	SZ 1-4	Noch laufend
2	Gründungsförderung, Internationalisierung und Messebeteiligungen, Unternehmensnachfolge	MR/GEFRA/IfS, Begleitende Evaluierung des Operationellen Programms des Landes Brandenburg für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung 2014 bis 2020 - Prioritätsachse 2 - Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen	EFRE	SZ 5-7	Noch laufend

Nr. Bewertung	Gegenstand der Evaluierung: Beschreibung der Maßnahme / Intervention	Titel (wie Cover)	Betroffener Fonds	Spezifisches Ziel (Nr. im OP)	Link zur Veröffentlichung
3	Energieeffizienz und Reduzierung von CO <sub>2</sub> in Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen und im Verkehr. Reduzierung Treibhausgasemissionen in Deponien und Mooren	MR/GEFRA/IfS, Begleitende Evaluierung des Operationellen Programms des Landes Brandenburg für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung 2014 bis 2020 - Prioritätsachse 3 -Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO <sub>2</sub> -Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft	EFRE	SZ 8-14	Noch nicht veröffentlicht
4	Kooperative Regionalentwicklung, Flächenentwicklung, Umweltschutz, inklusive Bildung und KMU-Entwicklung	MR/GEFRA/IfS, Begleitende Evaluierung des Operationellen Programms des Landes Brandenburg für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung 2014 bis 2020 - Prioritätsachse 4 – Integrierte Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen	EFRE	SZ 15-17	Noch nicht veröffentlicht
5	Technische Hilfe	MR/GEFRA/IfS, Begleitende Evaluierung des Operationellen Programms des Landes Brandenburg für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung 2014 bis 2020 - Prioritätsachse 5 – Technische Hilfe	EFRE	SZ 18-20	Noch laufend
6	Bewertung der Programmplanung und von Umsetzungsaspekten sowie Zwischenevaluierung aller Maßnahmen der Prioritätsachsen 1-4	MR/GEFRA/IfS, Begleitende Evaluierung des Operationellen Programms des Landes Brandenburg für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung 2014 bis 2020 - Zwischenevaluierung (Dezember 2019)	EFRE	alle	<a href="https://efre.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Evaluation_EFRE_BB_2014_2020">https://efre.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Evaluation_EFRE_BB_2014_2020</a>

Nr. Bewertung	Gegenstand der Evaluierung: Beschreibung der Maßnahme / Intervention	Titel (wie Cover)	Betroffener Fonds	Spezifisches Ziel (Nr. im OP)	Link zur Veröffentlichung
					<a href="#">Endbericht Phase I 20191216.pdf</a>
7	Stadt-Umland-Wettbewerb (SUW) Auswahlverfahren, Implementation des SUW, überregionaler Vergleich	MR/GEFRA/IFS, Begleitende Evaluierung des Operationellen Programms des Landes Brandenburg für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung 2014 bis 2020 - Implementation des Stadt-Umland-Wettbewerbs (Dezember 2019)	EFRE	SZ 15-17	<a href="https://efre.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Evaluation_EFRE_BB_2014_2020_Endbericht_Implementation_SUW_20191216.pdf">https://efre.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Evaluation_EFRE_BB_2014_2020_Endbericht_Implementation_SUW_20191216.pdf</a>
8	Förderung von Einzel- und Kooperationsvorhaben clusterbezogener technologischer und anwendungsbezogener Forschung im vorwettbewerblichen Bereich an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen und Forschungseinrichtungen	MR/GEFRA/IFS, Begleitende Evaluierung des Operationellen Programms des Landes Brandenburg für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung 2014 bis 2020 - Evaluierung der StaF-Richtlinie (Oktober 2018)	EFRE	SZ 3	<a href="https://efre.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Evaluation_BB_2014-2020_Bericht_StaF_20181002.pdf">https://efre.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Evaluation_BB_2014-2020_Bericht_StaF_20181002.pdf</a>